

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 48 (1977)

Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: T.C.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sönliche Probleme besprochen. Jeden Montagnachmittag gibt es eine Gruppendiskussion.

Es gibt aber nicht nur Sitzungen und Diskussionen im Ulmenhof, es muss auch gearbeitet werden. Verschiedene Produktionszweige bringen Einnahmen, aus welchen sämtliche Ausgaben für das Wohlergehen bestritten werden müssen. Löhne gibt es keine, eventuelle Gewinne werden geteilt. Wohnen können alle gratis. Der Staat stellt das Haus zur Verfügung.

Zürich hat ein freundliches Uebergangshaus, das «Forelhaus», für 28 alkoholranke Männer eröffnet, um ihnen — nach einem Klinik- oder Heilstättenaufenthalt — weiterhelfen zu können. Aufgenommen werden Männer aus Stadt und Bezirk Zürich, die heilungsfähig und heilungswillig sind. Der Eintritt erfolgt freiwillig. Die Dauer des Aufenthaltes sollte ein Jahr nicht übersteigen. In der Hausordnung ist bestimmt, dass absolute Enthaltensamkeit von Alkohol und Drogen innerhalb und ausserhalb des Hauses selbstverständlich sei. Die Hauseltern Woodtli und ein Therapeuteam bemühen sich, die Männer in jeder Beziehung mit Kursen, Aussprachen usw. zu fördern, damit sie von ihrer Sucht frei werden.

Westschweiz

In der Schweiz haben innerhalb von fünf Jahren 64 katholische Heime und Schulen ihre Tore geschlossen oder sind in eine nichtkatholische Trägerschaft übergegangen. Die französische Schweiz verzeichnet dabei den grössten Rückgang, von 1971 bis 1977 rund 40 Prozent. 16 Schulen wurden neu registriert.

Im September 1976 wurde das Präventorium in **Les Sciernes** sur Albeuve geschlossen, was heute im Hinblick auf die vielen neuen Probleme der Jugendhilfe bedauernd wurde. Dank der Abnahme der Tuberkulose war der Belegungsgrad des Hauses auf 36 Prozent gesunken. Ausserhalb der Ferienmonate befanden sich zuweilen nur noch 10 statt 60 Kinder im Haus. Der Wegzug der Ordensschwestern verschlimmerte die Situation. Das Haus ist eine Stiftung und sollte weiter der Freiburger Jugendhilfe dienen. Der Bedarf an Heimen für behinderte Kinder sei aber genügend gedeckt, heisst es.

Buchbesprechungen

Bildungsplan für vorschulpflichtige sehbehinderte Kinder

Der Arbeitskreis der Arbeitsgemeinschaft Früherziehung im Verband der Blinden- und Sehbehindertenlehrer des deutschen Sprachgebietes hat in mehrjähriger Arbeit eine Art Bildungsplan für die Jüngsten aufgestellt.

Das Buch, das zirka 300 Seiten umfasst, trägt den Titel: «*Anregungen zur Förderung sehgeschädigter Kinder im Früh- und Elementarbereich (0—6 Jahre)*».

An der Erarbeitung dieser Publikation waren auch zwei Fachpersonen aus der Schweiz beteiligt.

Das Werk kann beim Verein zur Förderung der Blindenbildung, D-3000 Hannover-Kirchrode, Bleekstrasse 26, zum Preis von DM 30,— bezogen werden.

Diese Arbeit richtet sich an alle Interessierten, die sich mit sehbehinderten Kleinkindern und deren Eltern befassen.

Klix Friedhart (Herausgeber):

Psychologische Beiträge zur Analyse kognitiver Prozesse

Zirka 320 Seiten, Studienausgabe, zirka Fr. 29.—. München 1977.

Die geistigen Leistungen des Menschen haben die kognitiven Prozesse — wie Wahrnehmung, Gedächtnis, Begriffsbildung, Denken — zur Grundlage. Während die Grundgesetze der Wahrnehmung, der sensomotorischen Verhaltenssteuerung und der elementaren Lernmechanismen tiefgehend erforscht wurden, sind die höheren kognitiven Prozesse, wie Begriffsbildung, Problemlösen, sprachgebundenes Denken, wenig untersucht. Der vorliegende Band gibt einen Ueberblick über Untersuchungsansätze und Forschungsergebnisse zu diesen komplexen psychischen Prozessen.

T. C.

Werkstättenverzeichnis

Soeben ist unser neues, gelbes Verzeichnis der unserem Verband angeschlossenen Werke erschienen, das einen Ueberblick über die Tätigkeitsgebiete unserer Behindertenwerkstätten vermittelt. Es ist vor allem für die Industrieunternehmen unseres Landes gedacht, die wir damit auf die Produktionsmöglichkeiten der Werkstätten hinweisen möchten.

Die Broschüren können unentgeltlich beim SAEB-Sekretariat (Schweiz. Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter), Brunastrasse 6, 8002 Zürich, Tel. 01 36 58 26, bezogen werden.

Der Markt empfiehlt ...

Die Bekämpfung von Krankheitserregern in öffentlichen Gebäuden

Was in Krankenhäusern, Kliniken und Pflegeheimen eine absolute Notwendigkeit darstellt, beginnt sich nun auch in Hallenbädern, Toilettenräumen, Duschanlagen usw. durchzusetzen: die regelmässige Desinfektion von Fussböden, Wänden und Gegenständen.

Die A. Sutter AG, Münchwilen, entwickelte in ihren Labors ein reinigendes Desinfektionsmittel, TASKI DS 2000, das für die hohen Anforderungen an Hygiene und bakterielle Sauberkeit in Krankenhäusern konzipiert wurde.

Das neue Produkt — das auch gegen den sogenannten Fusspilz (Trichophyton mentagrophytes) wirksam ist — wird nun aber mehr und mehr auch in anderen Objekten eingesetzt: in Hallenbädern, in Toilettenräumen von Gaststätten, in Duschanlagen der Schulhäuser, in Therapieräumen der Kurhäuser, einfach überall dort, wo Krankheitskeime auftreten und übertragen werden könnten.

Der Wirkstoff in DS 2000 ist eine Kombination quaternärer Ammoniumbasen. Die Resultate der ausgedehnten Versuche, die in den Schweizer Spitälern (Stadtspital Triemli, Zürich, Kantonsspital St. Gallen, Kantonsspital Winterthur) mit bakteriologischen Kontrollen durchgeführt wurden, bestätigen die gute Wirkung des neuen Produktes.

Die Anwendung des reinigenden und gleichzeitig desinfizierenden DS 2000 ist einfach. Auf Fussböden wird eine ein- bis dreiprozentige Gebrauchslösung mittels eines Mop auf den Boden gebracht und 5 bis 10 Minuten liegen gelassen. Dann wird die Schmutzwasserlösung mit dem Mop aufgenommen. Wände, Gegenstände, sanitäre Installationen, werden mit einem in der Gebrauchslösung getränkten Schwamm oder Lappen abgewaschen. Anschliessend wird mit ausgepresstem Schwamm oder Lappen nachgewischt. DS 2000 ist als Gebrauchslösung absolut hautverträglich.

(TASKI DS 2000 — ein Produkt der Firma A. Sutter AG, 9542 Münchwilen, Maschinen, Geräte und Produkte für die rationelle Reinigung.)